

Die erste Demo

Premiere am Flughafen Bozen: Ein halbes Jahr vor dem Airport-Referendum stehen sich Flughafen-Gegner und Befürworter „demonstrativ“ gegenüber.

(ar) „PAN e nutella“ nannten die Flughafengegner die erste Anti-Airport-Demo des neuen Jahres. Die Anspielung auf Stephan Pan, Präsident des Unternehmensverbandes, kam dabei nicht von ungefähr. Dieser hatte gestern zum jährlichen „Unternehmerempfang“ erstmals an den Flughafen Bozen geladen – und dabei un-

Am Ende waren trotz des feuchten Wetters rund 50 Personen gekommen, um gegen den Flughafen Stimmung zu machen.

ter anderem bei Geschäftsreisen den für „Taxi-Flüge“ geworben. Die Reaktion kam prompt: Noch am Nachmittag brachten sich Gegner in den sozialen Medien auf Position. In der Demo-Ankündigung hieß es: „Sieben Jahre nach der Volksabstimmung und weiteren investierten Millionen wird immer noch über einen Flughafen debattiert, der von we-



Plakate gegen Flüge

nigen gewollt und von vielen bezahlt wird.“

Am Ende waren trotz des feuchten Wetters rund 50 Personen gekommen, um gegen den Flughafen Stimmung zu machen. Auch Landeshauptmann Arno Kompatscher stellte sich den teils wütenden Reaktionen der Gegner. Mit Erfolg? Die „Mir tut der Landeshauptmann leid“, sagte ein aufgebrachter Demonstrant.



Wütend auf den LH: Proteste

„Das Nein wird gewinnen“

Warum der Unternehmer und Abgeordnete **Paul Köllensperger** nichts vom Flughafen Bozen hält – und **Demonstrationen** gegen den Unternehmensverband unterstützt.

Tageszeitung: Herr Köllensperger, Sie sind selbst Unternehmer. Nehmen Sie am Treffen des Unternehmensverbandes am Flughafen Bozen teil?

Paul Köllensperger: Nein, dieser Einladung folge ich mit Sicherheit nicht. Für solche Treffen bin ich absolut der Falsche, meine Ablehnung des Flughafen-Konzepts ist ja hinlänglich bekannt.

Mehrfach wies der Unternehmerverband in den letzten Tagen darauf hin, dass es teilweise unmöglich ist, Geschäftspartner ohne einen Flughafen nach Südtirol zu bekommen. Was sind Ihre Erfahrungen als Unternehmer? Dann müsste die halbe Schweiz unternehmerisch aussterben. Heutzutage ist das kein Argument mehr, schließlich dürfte man mit dem BBT bald innerhalb von 40 Minuten in München sein. Aber wenn die Unternehmer davon ausgehen, dass sich der Flughafen dennoch lohnt, könnte ja der Un-

„Ein Pusterer Unternehmer hat nur ein bescheidenes Interesse an einem ausgebauten Flughafen.“

ternehmerverband als Geldgeber einspringen und investieren, das nennt man schließlich „unternehmerisches Risiko“. Aber es hieß ja schon bei der Vorstellung des Flughafenkonzepts im Landtag, man sei nicht „von der Caritas“. Warum sollten die Bürger „von der Caritas“ sein? Von ihnen wird er auch in Zukunft nicht genutzt.

In Unternehmerkreisen heißt es, man habe einmal 10 Jahre auf einen Geschäftspartner warten müssen, der es in Ermangelung eines Flughafens einfach nicht

nach Südtirol schafft. Wie wichtig sind solche Ein-Tages-Geschäfte?

Das kann ich nicht beurteilen. Aber ganz ehrlich: Wenn es hart auf hart kommt, kann sich auch ein Südtiroler mal in einen Privatjet setzen und zu seinen Geschäftspartnern fliegen. In Wirklichkeit ist es doch umgekehrt: In diesem Sommer stand der Flughafen zum ersten Mal in seiner Geschichte still – und wir hatten einen touristischen Rekordsommer.

Stimmt es, dass „die Wirtschaft“ den Flughafen will?

Wenn er gratis wäre, höchstwahrscheinlich – das ist er aber nicht. Ich kann mir gut vorstellen, dass ein Pusterer Unternehmer nur ein bescheidenes Interesse an einem ausgebauten Flughafen hat. Bei einer genaueren Erhebung, da bin ich mir sicher, würde man draufkommen, dass große Teile Südtirols von Innsbruck besser erreichbar sind.

Mitorganisiert wurde die Gegendemo am Flughafen von der Ex-M5S-Gemeinderätin Maria Teresa Fortini. Eine Veranstaltung des Movimento?

Nicht nur, Movimento 5 Stelle, der Dachverband für Natur und Umwelt und mehrere Umweltschutzgruppen unterstützen die Demonstration.

Sie auch?

Ja, auch wenn ich aus terminlichen Gründen nicht daran teilnehmen kann. Vom Prinzip her teile ich die Position der Bozner Fünf-Sterne-Bewegung.

Apropos Bozen: Wie stark sind Sie in die Vorbereitungen auf die kommenden Gemeinderatswahlen involviert?

Ich versuche zu unterstützen, wo ich kann, aber so viel Zeit habe ich nicht. **Sie haben die Volksabstimmung zum Flughafen ausdrücklich be-**

grüßt. Gilt das auch für eine Volksabstimmung zum Benko-Projekt?

Meine Meinung zu Benko ist und bleibt: Über das Kaufhausprojekt hat man bereits abgestimmt und es versenkt.

Das gilt auch für den Flughafen.

Das ist etwas anderes, 2009 wurde das Quorum nicht erreicht. Meines Erachtens ist es ein Skandal, das gleiche Projekt noch einmal mit minimalen Änderungen aufzulegen. Mit dem „Twenty“ und dem Zentrum haben wir genügend Kauffläche. Aber: Natürlich ist es besser, wenn man die Leute darü-



Paul Köllensperger: „Am Ende wird das Nein knapp gewinnen.“

ber abstimmen lässt als wenn der Kommissar das selbst entscheidet. **Wie wird das Flughafen-Referendum Ihrer Meinung nach ausgehen?**

Ich glaube, es wird sehr knapp. Bei dem Referendum gibt es kein Quorum, deswegen werden alle Befürworter, die beim letzten Mal daheimgeblieben sind, wählen. Land und Unternehmer werden außerdem eine große Marketingkampagne starten, um Befürworter zur Wahl zu bewegen. Am Ende wird das Nein aber knapp gewinnen.

Interview: Anton Rainer